



Gemeinsame Beschaffungen für die Schweizer Polizei

Bund und Kantone haben am 12. November 2020 im Rahmen der virtuell durchgeführten Herbstversammlung der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) die öffentlich-rechtliche Körperschaft «Polizeitechnik und -informatik (PTI) Schweiz» gegründet. Sie wird per 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt und soll für die Polizeibehörden von Bund und Kantonen gemeinsame Beschaffungen in den Bereichen IT und Technik durchführen. Direktor von PTI Schweiz wird Markus Rösli, bisher IT-Leiter bei der Kantonspolizei Zürich.

Bis heute haben der Bund und 21 Kantone den Beitritt zur «Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Harmonisierung und die gemeinsame Bereitstellung der Polizeitechnik und -informatik in der Schweiz (VPTI)» erklärt. Damit wurde das nötige Quorum (Bund und 18 Kantone) erreicht. Die übrigen Kantone werden voraussichtlich im kommenden Jahr beitreten.

Die Hauptaufgabe von PTI Schweiz ist es, die Harmonisierung und die gemeinsame Bereitstellung der Polizeitechnik und -informatik in der Schweiz voranzutreiben, mit den Produkten von PTI Schweiz die Wirkung der Polizeiarbeit zu unterstützen und zu verbessern sowie die notwendige Digitalisierung der Polizeiarbeit im physischen und im virtuellen Raum zu fördern. Zur Gesamtorganisation von PTI Schweiz gehören Beschlussorgane zur politischen und strategischen Steuerung und Führung sowie die Geschäftsstelle und die drei Fachgruppen Polizeitechnik, Polizeiinformatik und Telekommunikation für die Leistungserbringung. In den Gremien von PTI Schweiz sind die KKJPD, das EJPD, die Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten (KKPKS), fedpol, die Eidgenössische Zollverwaltung, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und die Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren (KSSD) vertreten.

PTI Schweiz übernimmt die Aufgaben der Vorgängerorganisationen Geschäftsstelle PTI, Verein PTI, «Programm zur Harmonisierung der Polizeiinformatik in der Schweiz (HPI)» und «Planung, Projektsteuerung und Standardisierung in der polizeilichen Informationsverarbeitung der Schweiz (PPS)». So ist die Körperschaft von Beginn weg verantwortlich für den Betrieb von rund einem Dutzend Anwendungen und Systemen, die unter HPI beschafft wurden; darunter für den virtuellen Polizeiposten «Suisse ePolice» und für den Webshop und die Logistik zur gemeinsam beschafften Polizeiuniform.

Aktuell laufen zudem ein Dutzend Projekte im Umfeld von PTI Schweiz, unter anderem zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie, für den Aufbau einer nationalen Abfrageplattform (NAP) und zur Beschaffung von Fingerabdruckscannern für den mobilen Einsatz und für das künftige Entry-Exit-System (EES). Auch die Schengen Weiterentwicklung wird PTI Schweiz in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Weiter ist die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen für PTI Schweiz von grosser Bedeutung: Insbesondere mit den anderen Blaulichtorganisationen und mit den Strafverfolgungsbehörden sollen übergreifende IT-Aufgaben koordiniert und IT-Schnittstellen standardisiert werden. Dabei unterstützt PTI Schweiz auch die Programme «Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz (HIS)», «Fernmeldeüberwachung (FMÜ)» und «Sicheres Datenverbundsystem (SDVS)» sowie die Organisation Notruf.

Medienkontakte

Roger Schneeberger, Generalsekretär KKJPD (079 544 39 20)

Markus Rösli, designierter Direktor PTI Schweiz (044 247 36 36)

Beilagen

- ▶ Vereinbarung PTI
- ▶ Erläuterungen zur Vereinbarung PTI
- ▶ Organigramm PTI